

Sylvester- Nacht 1866

*Auf! es ist Sylvesternacht,
Ausgeharrt bis Mitternacht,
Bis zur späten Geisterstunde
Töne unsrer Freude Kunde.
Sorgen, Kummer, Grillenfang
Sind fürwahr nicht unser Dank —
Froher Sang aus voller Kehle
Seine Wirkung nicht verfehle.
Laßt uns unsres Lebens freu'n
Und mit Frohen fröhlich sein.
Lebe wohl, du altes Jahr,
Voller Müh und voll Gefahr.
Lebe wohl, du sechzig sechs,
hast gemacht nen dicken Klecks
auf die ganze Weltgeschichte;
Manches Tränchen ging zu Nichte.
Warst ein wahrer Lithograph,
hast gemalet treu und brav
und mit Eisen liniert,
das sobald nicht ausradiert.
Todtengräber warst auch Du,
Drücktest manches Auge zu;
Blattern, Krieg und Cholera
Wütheten ja fern und nah.
Manches junge Herz jetzt stockt —
Manche Thrän hast Du entlockt,
War'st ein wahres Jammerjahr,
Lebe wohl auf immerdar!
Munter blühe immer grün
Unser hoffnungsvoller Sinn;
Gott hat uns ja treu bewahrt,
Frisch und froh uns hier geschaart.
Sei'n wir darum nicht vermessen!
Woll'n vergeben und vergessen,
Das Alte hat nichts Gut's gebracht,
Doch kommt ein Neues über Nacht.
Grüß Dich Gott! Du junges Jahr
Von Concordias Sängerschaar;
Baue fest der Eintracht Thron!
Bringe Lorbeer'n uns zum Lohn!
Lustig, Brüder! stoßet an!
Leise schwimmt der Zeiten Kahn.
Doch, wenn wir das Ziel erspäh'n —
Dann auf frohes Wiederseh'n!*

Heinrich Mühlisepen
Schreiner

(in der Rhein- und Ruhrzeitung
Nr. 1 - 1. 1. 1867)

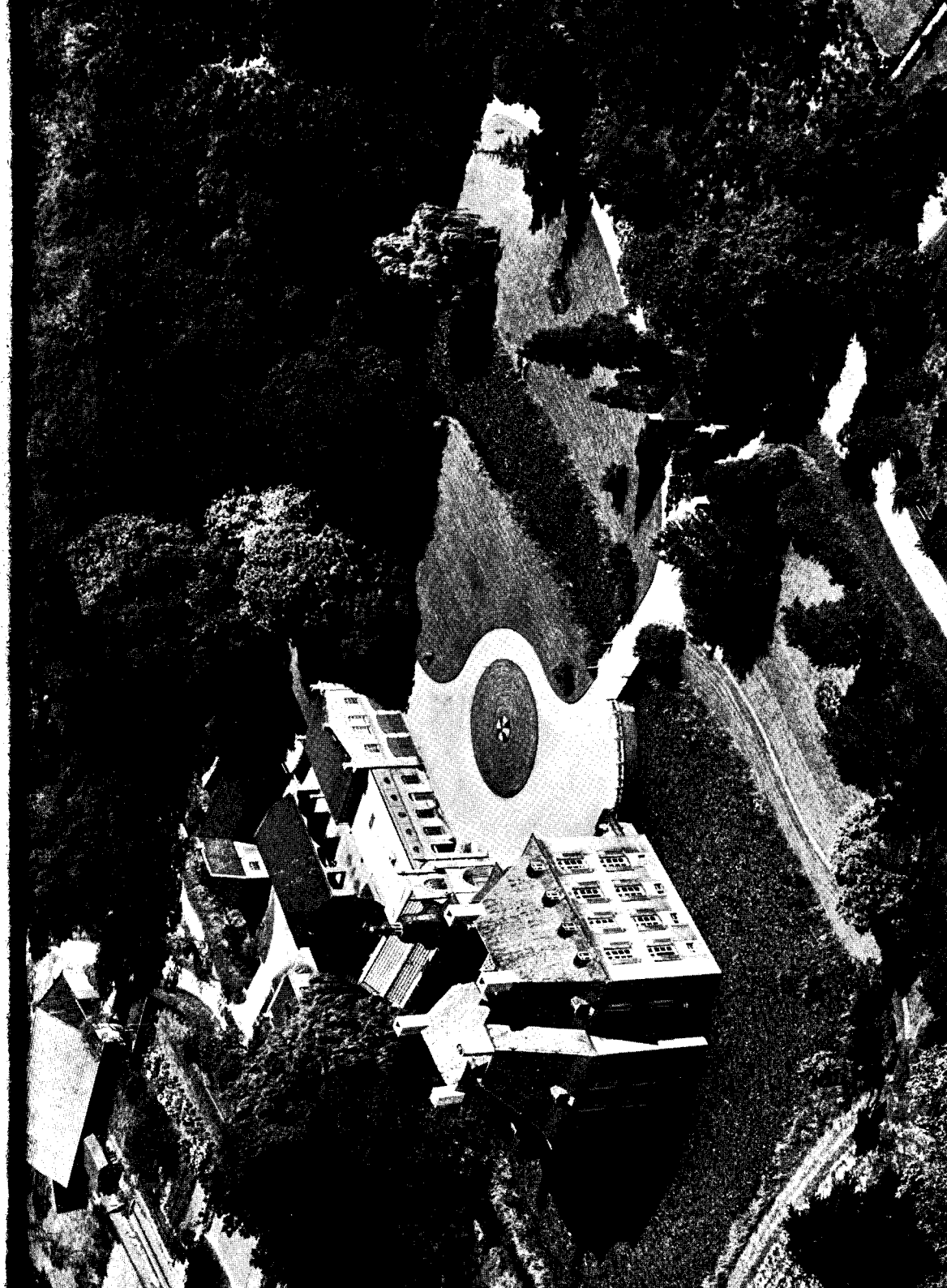


Bild rechts: Ungewöhnlich und von besonderem Reiz:
Schloß Gartrop aus der Luft betrachtet